

Artenkenntnis und organismische Biologie an den Hochschulen

Auswertung einer Umfrage bei Arbeitgebern

Als anerkannter Dachverband von 33 Natur- und Umweltschutzvereinen setzt sich der Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e.V. (LNV) unter anderem für den Erhalt der Biologischen Vielfalt ein. In den letzten Jahren haben wir den Eindruck gewonnen, dass die allgemeine organismische Biologie in Forschung und Lehre sowohl an Universitäten als auch Schulen und somit die Kenntnis über (heimische) Arten leider immer mehr zurückgehen.

Durch eine Umfrage im Jahr 2016 bei Mitgliedern des Berufsverbands Landschaftsökologie Baden-Württemberg e.V. (BVDL), bei Behörden und anderen Institutionen wollte der LNV herausfinden, wie Arbeitgeber die Qualität der Hochschulabsolventen hinsichtlich ihrer Artenkenntnisse und sonstiger naturschutzrelevanter Fähigkeiten beurteilen.

Im Einzelnen

Der LNV wollte wissen:

Frage 1: Wie viele neue Mitarbeiter/innen mit Hochschulabschluss in ökologisch relevanten Fächern stellen Sie pro Jahr ein?

Frage 2: Wie viele Mitarbeiter/innen mit Hochschulabschluss in ökologisch relevanten Fächern arbeiten in Ihrer Einrichtung?

Frage 3: Wie schätzen Sie die Kenntnisse der Bewerber/innen ein?

Artenkenntnis	}	<i>mögliche Antworten: sehr gut, gut, verbesserungsbedürftig, schlecht</i>
Naturschutzrechtliche Kenntnisse		
Methodenkenntnisse (z.B. GIS)		
Allgemeine ökologische Kenntnis		
Sonstiges (konnte eigenständig ausgefüllt werden)		

Frage 4: Wie haben sich die Kenntnisse der Bewerber/innen in den letzten 10-20 Jahren verändert?

Artenkenntnis	}	<i>mögliche Antworten: verschlechtert, konstant, verbessert</i>
Naturschutzrechtliche Kenntnisse		
Kenntnisse um Biotop-/Artenmanagement / Bewirtschaftung		
Allgemeine ökologische Kenntnisse		

Frage 5: Für welche Themenfelder haben Sie Probleme, geeignete Bewerber/innen zu finden? (konnte eigenständig ausgefüllt werden)

Frage 6: Sie sind (zum Ankreuzen):

- eine Naturschutzbehörde
- ein Planungsbüro
- ein ökologisches Fachbüro
- eine sonstige Behörde
- Sonstiges
- eine Hochschule

Frage 7: Adresse (Beantwortung freigestellt, aber erwünscht)**Frage 8: Ich bin an den Ergebnissen der Umfrage interessiert** (ja/nein)**Frage 9: Anmerkungen, Ideen, Hinweise**

Von den angeschriebenen Institutionen beantworteten 20 den Fragebogen. Die Umfrage ist nicht repräsentativ, gibt aber einen ersten Eindruck, wie Arbeitgeber die Fähigkeiten heutiger Hochschulabsolventen in den abgefragten Bereichen einschätzen.

An der Umfrage beteiligten sich nach eigenen Angaben sechs Naturschutz- und zwei sonstige Behörden, jeweils fünf Planungsbüros bzw. ökologische Fachbüros, eine Hochschule sowie ein Arbeitgeber, der keinem dieser Bereiche zugerechnet werden konnte.

Die Zahl der jährlich neu eingestellten Mitarbeiter/innen mit Hochschulabschluss in ökologisch relevanten Fächern variierte von keinem/keiner bis drei Neueinstellungen, die Zahl der bereits Angestellten mit dem entsprechenden fachlichen Hintergrund lag im Mittel bei ca. sieben, reichte dabei aber von keinem/keiner bis 25 (beide „Extremwerte“ stammten dabei von Naturschutzbehörden).

In Frage drei sollten die Arbeitgeber die **Kenntnisse der Bewerber/innen** in verschiedenen Themenbereichen einschätzen, was 19 der 20 Rückmelder auch taten. Demnach bewerteten nur drei Arbeitgeber (jeweils eine Naturschutzbehörde) die Artenkenntnisse der Hochschulabsolventen als sehr gut oder gut, über 84 % jedoch als schlecht (sieben Arbeitgeber) oder verbesserungsbedürftig (9 Arbeitgeber). Ähnlich unzureichend wurden die naturschutzrechtlichen Kenntnisse eingeschätzt (18 Rückmeldungen, davon lediglich 4x „gut“, aber 8x „verbesserungsbedürftig“ und 6x „schlecht“).

Um die Methodenkenntnisse scheint es bei den Hochschulabsolventen besser bestellt zu sein: 68,4 % der Arbeitgeber beurteilten diese als „sehr gut“ (3x) oder „gut“ (10x), 31,6 % als „verbesserungsbedürftig“ (6x), keiner jedoch als „schlecht“.

Bei der Einschätzung der allgemeinen ökologischen Kenntnisse der Bewerber/innen scheiden sich die Geister: knapp die Hälfte (47,4 %) der Arbeitgeber beurteilt diese als „schlecht“ (1x) bzw. „verbesserungsbedürftig“ (8x), die andere Hälfte (52,6 %) als „gut“ (8x) oder „sehr gut“ (2x).

Allerdings merkten zwei Arbeitgeber an, dass eine pauschale Beurteilung der Bewerber/innen eigentlich schlecht möglich sei, da sich zum einen Absolvent/innen unterschiedlichster Fachrichtung für eine Stelle bewerben (beispielsweise Biologen, Förster, Landschaftsplaner, Agrarbiologen, Geografen) und es andererseits auch immer auf die Persönlichkeit des/der einzelnen Bewerbers/in ankomme, aber auch darauf, an welcher Hochschule er bzw. sie ausgebildet wurde. Bewerber, die sich privat engagierten, z. B. bei Naturschutzverbänden, oder die schon Praktika in Büros gemacht hatten, brächten nach Aussage eines Arbeitgebers bessere Kenntnisse mit und arbeiteten sich schneller ein als Bewerber, die direkt von der Hochschule kämen.

Hinsichtlich einer **in den letzten 10-20 Jahren beobachteten Veränderung der Kenntnisse** der Hochschulabsolventen (Frage 5) antworteten alle Rückmelder (lediglich zwei Teilfragen blieben je einmal unbeantwortet). Demnach hat sich die Artenkenntnis deutlich verschlechtert – diese Einschätzung teilen gut 89 % der Arbeitgeber (17x), jeweils ein Rückmelder gab eine gleichbleibende Artenkenntnis bzw. eine Verbesserung an.

Die naturschutzrechtlichen Kenntnisse sind nach überwiegender Einschätzung der Arbeitgeber konstant geblieben (65 % bzw. 13x) oder haben sich sogar verbessert (30 % bzw. 6x). Lediglich ein Rückmelder hat eine Verschlechterung der naturschutzrechtlichen Kenntnisse der Bewerber/innen festgestellt.

Jeweils etwa ein Drittel der Arbeitgeber gibt an, die methodischen Kenntnisse der Hochschulabsolvent/innen hätten sich verschlechtert (30 % bzw. 6x), seien gleich geblieben oder hätten sich gar verbessert (jeweils 35 % bzw. 7 Rückmeldungen). Ein ökologisches Fachbüro wies darauf hin, dass die GIS-Kenntnisse (Arbeiten mit geographischen Informationssystemen) zugenommen, andere methodische Kenntnisse dagegen abgenommen hätten und daher die Entwicklung insgesamt als konstant angegeben wurde.

Eine Verschlechterung der Kenntnisse um Biotop-/Artenmanagement / Bewirtschaftung beobachtete gut die Hälfte der Arbeitgeber (52,6 % bzw. 10 Rückmeldungen), eine Verbesserung stellten 26,3 % fest (5x). Vier Arbeitgeber (ca. 21 %) konnten keine Veränderung des Kenntnisstandes feststellen.

Die allgemeinen ökologischen Kenntnisse der Hochschulabsolvent/innen scheinen in den letzten 10-20 Jahren überwiegend konstant geblieben zu sein: 13 Arbeitgeber, d. h. 65 % der Rückmeldungen, teilten diese Einschätzung. Zwei Arbeitgeber (10 %) beobachteten eine Verbesserung, fünf (25 %) eine Verschlechterung der allgemeinen ökologischen Kenntnisse.

Fünfzehn Arbeitgeber nannten zahlreiche **Themenfelder, für die sich kaum geeignete Bewerber/innen finden lassen** (Frage 5). Dies waren insbesondere die Bereiche Arten- und Kartierkenntnisse sowie landschaftsplanerische Fähigkeiten. Eine Zusammenstellung zeigt die nachfolgende Tabelle (Mehrfachnennungen möglich):

Themenfelder, für die sich schwer geeignete Bewerber/innen finden lassen	Zahl der Rückmeldungen (Mehrfachnennungen möglich)
Arten- und Kartierkenntnisse	24
<i>Artenerfassung</i>	1
<i>Artenkenntnis Flora und Fauna</i>	5
<i>Artenkenntnisse, insbesondere planungsrelevante Arten</i>	1
<i>Entomologie</i>	1
<i>Faunistik/Faunistische Grundlagenuntersuchungen</i>	4
<i>Kartiermethoden</i>	1
<i>Zöologische Untersuchungen zu mehr als 1 Artengruppe</i>	1
<i>Floristische Bestandsaufnahmen, Biotop- und Vegetationskartierungen</i>	5
<i>Geobotanik</i>	1
<i>Vegetationskunde</i>	2
<i>Systematik</i>	1
<i>Taxonomie</i>	1
Artenschutz und Artenmanagement	4
<i>Artenmanagement</i>	1
<i>Artenschutz</i>	2
<i>Artenschutzprogramme</i>	1
Praktische Landschaftspflege	3
<i>Landschaftspflege im landwirtschaftlichen Kontext</i>	1
<i>Landschaftspflegeleitlinie</i>	1
<i>Praktische Landschaftspflege/Ausführung</i>	1
Landschaftsplanerische Fähigkeiten	9
<i>ökolog. Baubegleitung/Überwachung für spezifische Artenschutzmaßnahmen</i>	2
<i>Eingriffsplanung</i>	1
<i>Landschaftsanalyse</i>	2
<i>Landschaftsgenetik (im Verbund mit Faunistik, Artenkenntnis)</i>	1
<i>Landschaftsplanung im Verbund mit Tierökologie</i>	1
<i>Modellierung im Verbund mit Freiland erfahrung</i>	1
<i>Projektleitung</i>	1
Themenbereich Wasser	4
<i>Gewässerkunde/Limnologie</i>	2
<i>Gewässerökologie/Wasserbau</i>	1
<i>Moorkunde</i>	1
Naturschutzrechtliche Kenntnisse	2

Themenfelder, für die sich schwer geeignete Bewerber/innen finden lassen	Zahl der Rückmeldungen (Mehrfachnennungen möglich)
Sonstiges	1
präzises Formulieren von Texten	1

Erwähnt seien noch einige Anmerkungen, die zum Schluss gemacht werden konnten (Frage 9):

„Gute Idee, diesen absoluten Bildungsnotstand aufzugreifen. Bei unserem letzten hessischen Schulungstreffen von Landschaftsökologen waren von ca. 50 Mitgliedern 3 unter 50 Jahre alt.“
(Planungsbüro)

„Fachliche Kenntnisse sind sehr gut. Bei Aufgaben, die nicht das Spezialgebiet betreffen, wünsche ich mir mehr Aufgeschlossenheit.“
(Landratsamt)

„In der Unteren Naturschutzbehörde sind Hochschulabsolventen wie Biologen, Landschaftsplaner, Förster tätig, diese haben unterschiedliche Artenkenntnisse.“
(Landratsamt)

„Alle Fragen können nur bedingt beantwortet werden, da nicht genügend eigene Erfahrungen bzgl. Bewerbungen vorliegen. Bes. Punkt 4 sind eigene Einschätzungen, die auch im Austausch mit anderen entstanden.“
(Landratsamt)

Im Rahmen der Aufbereitung der Umfrageergebnisse wurden einige Planungsbüros bzw. ökologische Fachbüros, die sich an der Umfrage beteiligt hatten, erneut angeschrieben um zu erfahren, ob es schon einmal zu Verzögerungen in der Projektbearbeitung kam oder gar Aufträge abgelehnt werden mussten, weil geeignetes Personal für Kartierungen o.ä. fehlte, bzw. ob regelmäßig Kartieraufträge an Subunternehmer außerhalb Baden-Württembergs vergeben werden, was von mehreren Rückmeldern bejaht wurde.

Insgesamt lässt sich also feststellen, dass die Hochschulen eine vorhandene Nachfrage anscheinend nicht ausreichend bedienen.

Stuttgart, 10.08.2017

gez. Julia Flohr